

AUS DEM BEGLEITPROGRAMM

Der Goldhort von Gessel – Ein geschlossener Fund beflügelt archäologische und naturwissenschaftliche Forschung. Öffentlicher Abendvortrag mit Bernd Rasink.

Do, 13. Juni, 19.30 Uhr

Eintritt: 2 €

Abenteuer Archäologie – als Vergangenheitsforscher unterwegs. Workshop für Kinder von 8-12 Jahren.

28. Mai - 11. Juni, immer dienstags 15-16.30 Uhr

Kostenbeitrag: 15 € für 3 Termine

Familihtag: Von der Schatzsuche zur Forschung

u. a. mit dem Experimentalarchäologen Harm Paulsen.

So, 9. Juni, 10-18 Uhr

Eintritt: Kinder frei, Erwachsene 2 €

(Was soll das Getuschel) Nachts im Museum

Römische Schuhnägel können sprechen! Zumindest nachts.

Das Spontantheater Bumerang! fördert Dinge zutage, die Sie schon immer wissen wollten. Oder auch nicht.

Fr, 14. Juni, 19.30 Uhr

Eintritt: 12 € zzgl. VVKG, Abendkasse 15 €

Abenteurer?

Nehmen Sie an einer spannenden aber unbedenklichen Schatzsuche teil: Geocaching. Die Spielregeln finden Sie im Internet unter www.naturundmensch.de

Veröffentlichung der Startkoordinaten ab 11. Mai

Weitere Termine und Informationen finden Sie stets

aktuell in unserem Programmheft „20dreizehn“ oder im Internet unter www.naturundmensch.de

LESELUST?

Begleitband zur Ausstellung:

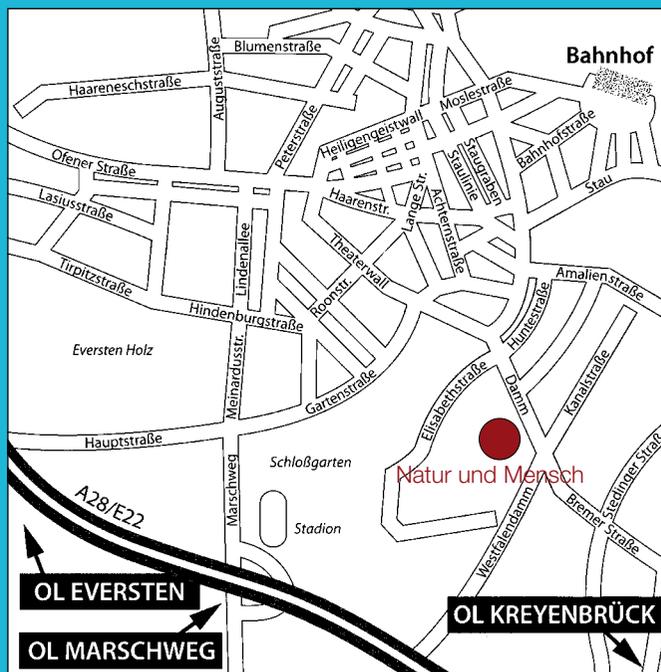
Peter-René Becker, Christina Wawrzinek (Hrsg.)

Raubgräber – Grabräuber

(Nünnerich-Asmus Verlag & Media)

ISBN 978-3-943904-19-2

Klimaneutral gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.



So erreichen Sie uns:

Landesmuseum Natur und Mensch

Damm 38 - 44

26135 Oldenburg

Telefon: 0441-9244-300

Telefax: 0441-9244-399

E-Mail: museum@naturundmensch.de

Internet: www.naturundmensch.de

 Niedersächsische Landesmuseen Oldenburg



Öffnungszeiten

Di - Fr von 9 bis 17 Uhr • Sa - So von 10 bis 18 Uhr • Mo geschlossen

Eintrittspreise

4 € / ermäßigt 2,50 € pro Person, Familienkarte 6 €

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur



Stiftung Kunst und Kultur

EWESTIFTUNG

In Zusammenarbeit mit:



RAUBGRÄBER GRABRÄUBER

IM LANDESMUSEUM NATUR UND MENSCH

11. MAI - 8. SEPTEMBER 2013



Landes Museum
Natur und
Mensch
Oldenburg



„Schatzsuche“ – das klingt abenteuerlich und aufregend. Auch in unserer Region verbringen viele Menschen ihre Freizeit mit der Suche nach dem großen Schatz. Wenn sie dann aber Funde aus der Vergangenheit ausgraben, laufen sie Gefahr, zu ‚Raubgräbern‘ zu werden: Denn schnell ist das Fundumfeld zerstört, das jedoch für die Archäologen mindestens so viele wichtige Informationen birgt wie der Fund selbst. Damit hat die Wissenschaft wieder einmal verloren und der mögliche Aussagewert eines Fundes für unsere Geschichte und Kultur wurde aus Profit- oder Sammlerinteresse aufs Spiel gesetzt.

Spektakuläre Funde wie die Himmlsscheibe von Nebra lösen ein großes Echo in den Medien aus. Und der Tunnelbau eines Raubgräbers im Rheinland zeigt, wie viel – auch kriminelle – Energie freigesetzt wird, um an Schätze zu gelangen. Dabei bietet die moderne Technik der Metalsuchgeräte gerade interessierten Laien faszinierende Möglichkeiten, der wissenschaftlichen Archäologie zu neuen Erkenntnissen zu verhelfen. Fachkundig angewandt, versetzen diese Geräte jeden in die Lage, an wichtigen Forschungserkenntnissen mitzuwirken. Der Gesetzgeber hat inzwischen die rechtliche Basis zur Beteiligung von Laien geschaffen und Wissenschaftler haben in den letzten Jahren verstärkt die Zusammenarbeit mit engagierten Interessierten gesucht. Stichwort: Sondengänger-Zertifikat!

Förster überraschte Grabräuber im Wald
Mann hatte schon eine Schicht Boden abgetragen

GEISENHEIM (red) Der Revierförster der Stadt Geisenheim hat im Wald im Offener einen Mann über ein 2500 Jahre Graben und unmittelbarer Nähe des Offenerweihers. Es handelte sich um ein 29 Jahre alten Mann. Bei einer



Der Schutz von Kulturgütern ist auch ein internationales Problem. Davon zeugen z.B. Berichte aus Europa, dem Vorderen Orient, Nordamerika. Beheizt wird der illegale Handel mit archäologischen und ethnologischen Objekten durch eine große Nachfrage, auch in Deutschland. Inzwischen befassen sich zahlreiche internationale Abkommen mit diesem Problem; nicht nur die UNESCO und der Internationale Museumsrat ICOM bemühen sich um Lösungen. So zeigt die Ausstellung neben traurigen und kaum fassbaren Geschichten auch viele Anlässe zur Hoffnung: Mit dem Bewusstsein für die Vergänglichkeit der Funde und der Möglichkeiten ihrer Erforschung, können Laien und Forscher der Archäologie, Ethnologie und Paläontologie gemeinsam am Erhalt der Funde arbeiten und Stück für Stück neues Wissen freilegen.



Raubgräber zerstörten Lichtensteinhöhle

OSTERODE (pid) Die Lichtensteinhöhle in der Nähe von Dorste im Landkreis Osterode, die als eine der bedeutendsten bronzezeitlichen Fundstätten Niedersachsens gilt, ist von Raubgräbern nahezu vollständig verwüstet worden. Das hat der Osteroder Kreisdirektor

Jahre alten menschlichen Skelette auseinander. Die archäologischen Funde und Fundzusammenhänge seien durch diese „Barbare“ für die wissenschaftliche Forschung „unwiederbringlich verloren“, erklärte von Blanckenburg.

Die Lichtensteinhöhle wurde mit

